Protestantische Kirchengemeinde Hambach
www.pauluskirche-hambach.de

INFORMATIONEN | THEMEN | TERMINE

PAULUSBOTE

Nr.4 (187) 44. Jahrgang | September 2025 - November 2025

Liebe Gemeinde,

was verbinden Sie mit dem Wort „allein“?
Manche Menschen denken dabei schnell an dieses meist negativ empfundene Gefühl, wenn man sich keiner Gruppe zugehörig fühlt, sich niemand um einen kümmert oder man keine Kontakte hat, die einem etwas bedeuten. In diesem Sinne kann aus dem Sich-alleine-Fühlen schnell Einsamkeit werden – nicht nur manche unserer Seniorinnen und Senioren im Paul-Gerhardt-Haus kennen dieses Gefühl. Dies können Sie in unserem Interview nachlesen.
Doch es gibt auch viele Menschen, die in ihrem Alltag immer wieder ganz bewusst das Alleinsein wählen, um zur Ruhe zu kommen und zu sich selbst zu finden. Hier wird „allein“ als durchaus positive Kraftquelle empfunden.
„Das kann ich schon alleine!“ – auch hier begegnet uns das Wort und man spürt sofort: Hier ist jemand sehr stolz auf das, was er oder sie schon ohne fremde Hilfe meistert – unsere Kindergartenkinder zeigen uns ganz unbefangen, wie das geht.
Lassen Sie uns gemeinsam den unterschiedlichen Facetten von „ALLEIN“ in diesem Heft, aber auch in unserem Alltag begegnen.

Ina Balke und Bettina Ebbinghaus-Hoffmann

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Pfarrers Eck	3
Alleinsein	4
Tipps gegen Alleinsein	4
Pauluskindergarten	6
Kinderkino	7
Jugendbuchrezension	7
Interview mit Pfarrerin Reif	8
Konzert Pfälzische Kurrende	10
Bethel	10
Vernetzt, aber einsam	11
Förderverein Paulusgemeinde	11
Sommerlager Pfadfinder	12
Geburtstage	14
Neues aus der Bücherei	15
Impressionen aus der Gemeinde	17
Freud und Leid	18
Paulchens Seite	19
Gottesdienste	20
Pinnwand	21
Termine	22
Was bei uns läuft	23
Adressen	23

Telefonseelsorge
per Telefon 0800 1110111
online.telefonseelsorge.de

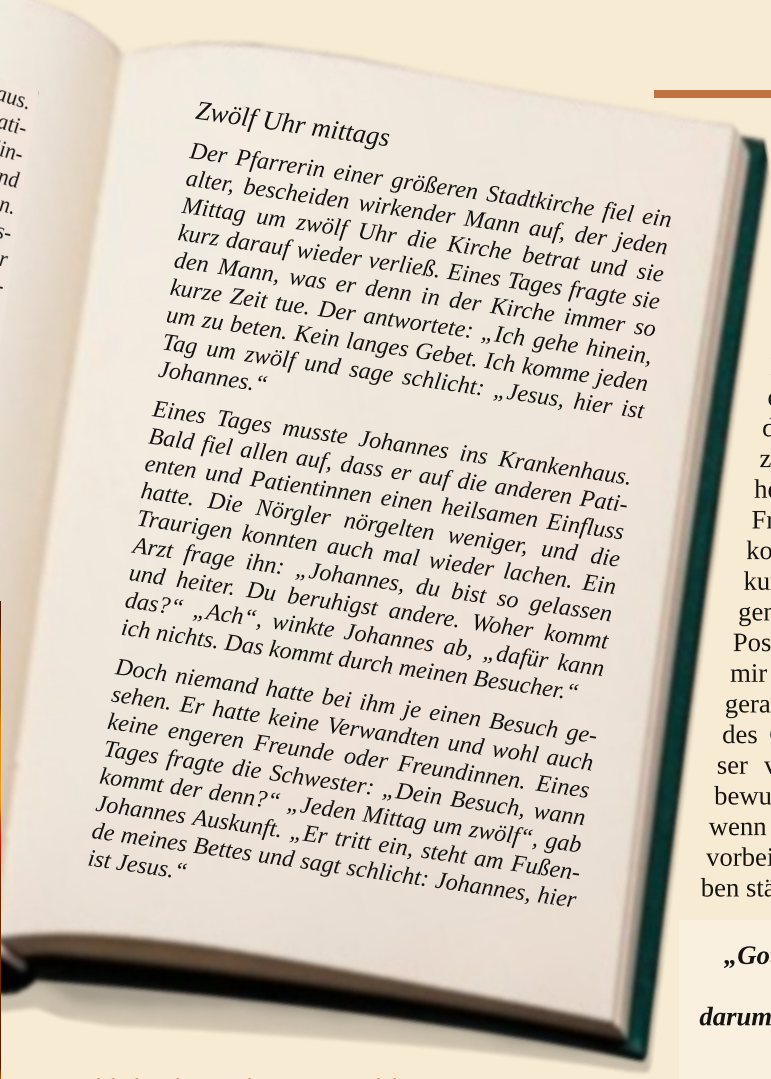
Eine kleine Spende für den Erhalt des **PAULUSBOTEN**?
Prot. Verwaltungsamt Neustadt/Weinstr.
IBAN DE 08 5465 1240 1000 4249 01
Stichwort
‚PAULUSBOTE Hambach‘

Manchmal ist das Alleinsein der Weg, um Frieden in unserem Herzen zu finden.

Liebe Neuzugezogene

in Hambach und auf der Hambacher Höhe,
wir begrüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen,
dass Sie sich schnell hier einleben.

Pfarrer Oliver Jaehn, das Presbyterium und die ganze Gemeinde freuen sich, Sie kennenzulernen!



Zwölf Uhr mittags

Der Pfarrerin einer größeren Stadtkirche fiel ein alter, bescheiden wirkender Mann auf, der jeden Mittag um zwölf Uhr die Kirche betrat und sie kurz darauf wieder verließ. Eines Tages fragte sie den Mann, was er denn in der Kirche immer so kurze Zeit tue. Der antwortete: „Ich gehe hinein, um zu beten. Kein langes Gebet. Ich komme jeden Tag um zwölf und sage schlicht: „Jesus, hier ist Johannes.“

Eines Tages musste Johannes ins Krankenhaus. Bald fiel allen auf, dass er auf die anderen Patienten und Patientinnen einen heilsamen Einfluss hatte. Die Nörgler nörgelten weniger, und die Traurigen konnten auch mal wieder lachen. Ein Arzt frage ihn: „Johannes, du bist so gelassen und heiter. Du beruhigst andere. Woher kommt das?“ „Ach“, winkte Johannes ab, „dafür kann ich nichts. Das kommt durch meinen Besucher.“

Doch niemand hatte bei ihm je einen Besuch gesehen. Er hatte keine Verwandten und wohl auch keine engeren Freunde oder Freundinnen. Eines Tages fragte die Schwester: „Dein Besuch, wann kommt der denn?“ „Jeden Mittag um zwölf“, gab Johannes Auskunft. „Er tritt ein, steht am Fußende meines Bettes und sagt schlicht: Johannes, hier ist Jesus.“

es die Geschichte.

Das geht sicher nicht allen so. Und trotzdem berührt mich diese kurze Geschichte gerade in ihrer Schlichtheit des Glaubens. Fern von großen Wundern, Events und großartigen Reden sind es ja tatsächlich oft die kleinen Gesten und kurzen Worte, die viel tiefer gehen: Zum Beispiel ein Fremder, der mir in einer konkreten Situation mal eben kurz geholfen hat oder ein Segenswort, das mir auf einer Postkarte entgegenstrahlt, die mir jemand geschickt hat. Und gerade auch die kleinen Rituale des Glaubens, wie das Vaterunser vorm Einschlafen oder der bewusste Blick zum Kirchturm, wenn man morgens an der Kirche vorbeiläuft, können uns im Glauben stärken.

„Gott ist unsere Zuversicht und Stärke … darum fürchten wir uns nicht“, so heißt es im Psalm 46.

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Geschichte habe ich in einer kleinen Sammlung gefunden. Auf den ersten Blick scheint dieser Johannes allein zu sein, aber er ist offenbar nicht verlassen. Er scheint auch nicht besonders gesprächig zu sein, aber offenbar reicht ein Satz als Gebet zu jeder Mittagszeit, um ihn frohgemut sein zu lassen und dies strahlt auf andere aus. Er ist getragen von dem Glauben: „Ich steh bei Jesus und Jesus steht bei mir! Deshalb bin ich nicht alleine.“ Er kann frohgemut sein, weil er sich von Jesus begleitet fühlt und er kann diesen glaubensfrohen Mut anderen Menschen weitergeben, so erzählt

Das hätte wohl auch dieser Johannes sagen können. Und bei allem Toben und allen Unsicherheiten dieser Welt wünsche ich uns, dass wir die kleinen Zeichen und Gesten nicht übersehen und ich wünsche uns die frohgemute Zuversicht dieses Johannes, die uns Kraft geben möge für ein gutes Miteinander.

Es grüßt Sie

Ihr

Oliver Jacht, Pf.

Kennen Sie (noch) den Film „Ensemble c'est tout“ aus dem Jahr 2007? Er basiert auf dem gleichnamigen Buch von Anna Gavalda, das im Deutschen den sprechenden Titel „Zusammen ist man weniger allein“ trägt. Die Geschichte spielt in Paris und erzählt von drei alleinstehenden jungen Menschen, die das Leben zufällig zusammenbringt: Den schüchternen Adelsabkömmling Philibert, seinen draufgängerischen, aber sensiblen Untermieter Franck und die feinfühlige Camille. Schließlich kommt noch Francks Großmutter Paulette hinzu, die nach einem Unfall nicht mehr alleine wohnen kann. Der Film veranschaulicht die Schwierigkeiten, die ein WG-Alltag mit sich bringen kann, wenn unterschiedliche Charaktere und Gewohnheiten aufeinanderstoßen. Aber er zeigt auch, dass der Umgang miteinander allen Beteiligten letztendlich hilft, sich aus dem eigenen Alleinsein und der eigenen Einsamkeit zu lösen und wieder mehr am Leben teilzunehmen.

Eine Geschichte über verschiedene Generationen, die zum Nachdenken und Nachahmen einlädt. Deshalb lassen Sie uns auch in unserer Gemeinde „zusammen weniger allein sein“ uns gegenseitig helfen und stützen – denn Zusammensein ist alles!!

Tipps gegen Alleinsein und Einsamkeit

Einsamkeit schmerzt. Und doch unterschätzen viele, welchen gesundheitlichen Schaden das Gefühl auf Dauer anrichten kann. Sich mehr bei anderen zu melden, ist ein sinnvoller Vorsatz. Aber auch kleine alltägliche Begegnungen sind wichtig.

Denken Sie an die Nachbarn!

Erkundigen Sie sich regelmäßig, wie es Ihren alleinstehenden Nachbarn geht, mögen dies nun ältere Menschen oder jüngere Singles sein. Vielleicht laden Sie sie sogar hin und wieder zu sich ein oder gehen gemeinsam spazieren?

Kommen Sie ins Gespräch!

Legen Sie gerne in Zug oder Bus mal das Handy zur Seite und verwickeln Sie Menschen (sofern diese nicht Ablehnung signalisieren) in ein nettes Gespräch. Mitunter kann es auch Wunder wirken, andere um Rat zu fragen. Wer so gefragt wird, fühlt sich wertgeschätzt.

Jede Begegnung zählt!

Egal, ob einsam oder nicht – wir können Menschen, denen wir im Alltag begegnen, einen Augenblick der Wertschätzung schenken und das Leben im besten Fall für einen Moment leichter machen. Nehmen Sie z. B. Augenkontakt mit der Verkäuferin an der Kasse auf und wünschen Sie ihr mit einem Lächeln einen schönen Tag. So machen Sie aus einer freudlosen Transaktion eine wertvolle menschliche Begegnung.

Helfen Sie, soziale Kontakte aufzubauen!

Mag Ihr alleinstehender Kollege oder Freund Badminton oder geht gerne Laufen? Vielleicht stellen Sie für ihn zur Anregung das Programm des örtlichen Sportvereins oder Lauftreffs zusammen? Sport und Bewegung im Team können gegen Alleinsein und Depressionen helfen. Und egal, ob er hingehen wird, die Geste zählt und schenkt hoffentlich Freude.

Schenken Sie Glauben und Gemeinschaft!

Religiosität, Spiritualität und auch Meditation können dabei helfen, dem Leben einen Sinn und dem Alltag eine Struktur zu geben. Vielleicht möchten Sie sich auch in Ihrer Gemeinde einbringen? Hier treffen viele Gleichgesinnte, aber auch sehr unterschiedliche Menschen aufeinander und wirken zusammen. So gestärkt lassen sich auch schwierigere Situationen alleine oder in der Gemeinschaft besser meistern.

Engagieren Sie sich sozial!

Es gibt Angebote, die sich speziell an einsame Menschen richten. Dort werden immer ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht. Die Telefonseelsorge bildet beispielsweise deutschlandweit Ehrenamtliche aus. Auch Essenstafeln oder Anlaufpunkte für Wohnungslose bieten soziale Kontaktmöglichkeiten. Viele Altenheime vermitteln auch Begegnungen zwischen alten Menschen und ehrenamtlich Engagierten.

Nehmen Sie Warnsignale ernst!

Erwähnt eine Kollegin beispielsweise, dass sie an Feiertagen gerne arbeitet, um sich nicht einsam zu fühlen, könnte dies ein Signal sein, dass sie soziale Unterstützung oder sogar professionelle Hilfe brauchen kann. Wenn Sie noch dazu Niedergeschlagenheit wahrnehmen, fragen Sie vorsichtig nach und bieten Sie ggf. konkrete Hilfe an.

Lassen Sie Gesten sprechen!

Bringen Sie Ihren Nachbarn oder Kollegen doch etwas vorbei, wenn Sie einen Kuchen backen oder (ein-)kochen. Das ist niedrigschwelliger, als sie gleich zum Kaffeetrinken oder Essen einzuladen und trotzdem eine Aufmerksamkeit, die verbindet.

Zeigen Sie Zivilcourage!

Einsamkeit kann auch das Ergebnis von Ausgrenzung sein. Beobachten Sie etwa Mobbing bei der Arbeit, in der Schule, im Freundes- oder Familienkreis, versuchen Sie, etwas dagegen zu unternehmen.

Alle diese Maßnahmen können für Menschen, die sich allein fühlen, im Alltag einen Unterschied ausmachen und sie dabei unterstützen, wieder mit Freude am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Sie ersetzen allerdings keine Therapie, wo diese nötig wäre.

Sollten Sie selbst oder nahestehende Personen sich sehr einsam oder depressiv fühlen, warten Sie nicht lange, sondern nehmen Sie professionelle Hilfe in Anspruch. Die Telefonseelsorge kann ein erster, unkomplizierter Anlaufpunkt sein. Sie ist anonym erreichbar per Telefon: **0800/111 01 11**, **0800/111 02 22**, 11 61 23 oder online per E-Mail und Chat unter: **online.telefonseelsorge.de**.

Quellen: https://www.geo.de/wissen/gesundheit/einsamkeit--was-vor-dem-alleinsein-schuetzt-34283034.html
https://minddoc.de/magazin/7-tipps-gegen-die-einsamkeit/ (Stand: 13.08.25)

In Deutschland leben rund 17 Millionen Menschen alleine. «Das ist gut jede fünfte Person (20,6 %)», teilte das Statistische Bundesamt mit. Demnach ist die Zahl der Alleinlebenden in den vergangenen 20 Jahren deutlich gestiegen - und zwar um rund 22 Prozent.

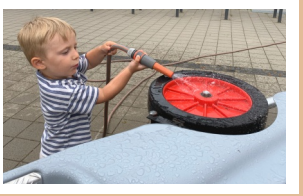
Man muss unterscheiden «zwischen denen, die sich autonom und bewusst dafür entscheiden und denen, die unfreiwillig alleine leben».

Der Anteil der Alleinlebenden hierzulande liegt deutlich über dem EU-Schnitt von 16,2 Prozent.

Löwenmutige

Pauluskinder

"Das kann ich schon ganz alleine!"



Danke an die Eltern, die die Erlaubnis zur Veröffentlichung dieser schönen Fotos gegeben haben.

Einen Kitaalltag als Kind zu meistern, bedeutet jeden Tag aufs Neue, sich viel zu trauen, Vertrauen zu haben in sich und die anderen, Rücksicht üben, verstehen und akzeptieren zu können.
Menschen zur Seite zu haben, ob groß oder klein, als „Lebensbegleiter“, ist so wichtig.
Alle unsere „Paulus“-Kinder kommen hier jeden Tag offen und empathisch in dieses Haus. Sie lachen, streiten, gehen Kompromisse ein, kämpfen mit Unsicherheiten, sie sind löwenmutig, haben Heimweh…
Jedes Kind ist ein Individuum – einmalig besonders.
Wie jeder wissen sollte: Kinder lernen in erster Linie in sicheren Beziehungen. Diese emotionale Sicherheit ist die Basis für jedes Lernen.
Unsere Kita ist ein Vorbild für die zukunftsfähige Bildung mit pädagogischen Fachkräften, die als Entwicklungsbegleiter *innen, Bezugspersonen und Schutzgebende sowie vieles mehr wirken.

Sandra Stubenbordt

12. September, Unterkirche, 16.00 Uhr

Drachenzähmen leicht gemacht

28. November, Unterkirche, 16.00 Uhr

Lauras Stern *(Film von 2021)*

Auf zu einem gemeinsamen Erlebnis!

Kinderkino in unserer Kirchengemeinde – Ein Nachmittag voller Spaß und Gemeinschaft!

Liebe Familien, liebe Kinder, wir laden euch ganz herzlich zu unserem nächsten Kinderkino-Nachmittag in der Kirchengemeinde ein! Einmal im Monat verwandeln wir die Unterkirche in ein kleines Kino: Mit großer Leinwand, gemütlichen Stühlen und natürlich leckerem Popcorn und etwas zum Trinken.

Was euch erwartet: Ein schöner Kinderfilm (altersgerecht ausgewählt) und ein fröhliches Miteinander.

Dieser Nachmittag findet einmal im Monat, an einem Freitagnachmittag um 16 Uhr, statt. Die Termine werden auf einem Flyer in den Grundschulen verteilt und wir freuen uns über jeden einzelnen, der mal vorbeikommt. Seid gespannt, was euch erwartet.

Helene Reuter und das Kino-Team

Einsamkeit ist mitnichten ein Altersphänomen. Viele Teenager fühlen sich sozial und emotional alleine.

„Wer als junger Mensch einsam ist, hat ein hohes Risiko, auch im weiteren Lebensverlauf einsam zu bleiben."
(Susanne Brücker, Univ. Witten Herdecke)

Freunde sind extrem wichtige Entwicklungshelfer auf dem Weg zum Erwachsenwerden. „Man braucht Freunde, um sich selbst zu finden."
(Franz Neyer, Psychologie-Institut, Univ. Jena)

Der 13-jährige Brian soll mit einem kleinen Flugzeug von seiner Mutter in New York zu einem kanadischen Bohrcamp, in dem sein Vater tätig ist, fliegen und über die Sommerferien bei ihm bleiben. Doch auf dem Flug erleidet der Pilot einen Herzinfarkt und stirbt sogleich. Brian gelingt zwar die Notlandung, jedoch findet er sich, nachdem er wieder zu sich gekommen ist, im Niemandsland wieder. Mitten in den kanadischen Wäldern. Mitten in der Wildnis. Nun muss der Junge seine Komfortzone verlassen und lernen, in der Wildnis zu leben.

Allein in der Wildnis von Gary Paulsen ist ein spannendes Buch zum Mitfiebern und regt an, darüber nachzudenken, wie es einem wohl selber in dieser schier ausweglosen Situation gehen würde. Jedoch sind viele Dinge vorhersehbar und das Ende schnell und kurz. Die Geschichte hat zwar spannende Stellen, oft wiederholen sich aber die Vorgänge und am Ende sind doch mehr Fragen als Antworten offen. Eine Erzählung, die lesenswert, aber kein Muss ist.

Maximilian Hoffmann (11 Jahre)

Die Ambivalenz des Alleinseins

Es ist ein Donnerstagmorgen im Juli und wir begeben uns ins Paul-Gerhardt-Haus (PGH) in der Erkenbrechtstraße. Dort sind wir mit Pfarrerin Friederike Reif zum Interview verabredet. Doch bevor wir uns mit ihr unterhalten werden, wollen wir einen der im PGH wöchentlich stattfindenden Gottesdienste besuchen:

Der Andachtsraum füllt sich an diesem Tag gut und schon zehn Minuten vor Beginn sind nur noch einzelne Sitzplätze frei. Über 30 Besucherinnen und Besucher haben sich auf den Weg gemacht oder sind mit Hilfe des Pflegepersonals und ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer hergebracht worden, um hier gemeinschaftlich einen Gottesdienst feiern zu können.
Pfarrerin Friederike Reif, die an diesem Morgen den Gottesdienst hält, lässt zu Beginn die Glocken läuten (- dieses Geläut, wie auch das nachfolgende Orgelvorspiel, kommen vom Band -) und so stellt sich, Dank sei der Technik, gleich ein Gefühl von Besinnung und Ruhe ein.
Pfarrerin Reif spricht an diesem Tag über das Symbol des Regenbogens. Ein Regenbogen, der nur bei bestimmten Wetterverhältnissen entstehen kann und deshalb nicht immer verfügbar ist, ist wie ein kleines Geschenk im stürmischen Alltag. Er ist Zeichen der Hoffnung und Zuversicht. Zur Erinnerung erhält jede/r Gottesdienstbesucher/in einen kleinen eigenen Regenbogenausdruck auf Papier.
Das gemeinschaftliche Singen, Psalmensprechen und Beten verbindet und bezieht alle Anwesenden ein. Die meisten können die bekannten Lieder und Verse noch auswendig, und so stimmen viele von ihnen fröhlich mit ein. Zum Abschluss spendet Pfarrerin Reif allen den Segen und verabschiedet die Teilnehmenden persönlich am Ausgang.
Eine schöne Zusammenkunft, die Gemeinschaft, Glauben und vertraute Rituale schafft und ermöglicht!

Im Anschluss an den Gottesdienst setzen wir uns für unser Interview mit Friederike Reif bei sommerlichem Wetter in den Garten des PGH.

Frau Reif, wie lange arbeiten Sie schon als Pfarrerin im Paul-Gerhardt-Haus?
Ich bin hier schon seit über vierzehn Jahren tätig. Früher war ich 20 Stunden pro Woche im Haus. Seit einer Umstrukturierung im vergangenen Jahr teilt sich meine Stelle auf zwei Einrichtungen auf, und ich bin 10 Stunden hier und 10 im Seniorenstift in Speyer.

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Thema Alleinsein und begegnet Ihnen oft Einsamkeit bei den Heimbewohner/innen?
Alleinsein ist wirklich ein großes Thema hier!
Obwohl die Bewohner/innen ja eigentlich nie alleine sind – mehrmals täglich kommt das Pflegepersonal zur Versorgung zu ihnen, auch nachts – fühlen sich viele allein gelassen und einsam.
Sie sehnen sich nach Geborgenheit und ihnen macht der Verlust von dem/der Partner/in,

Freunden oder Geschwistern zu schaffen. Sie sind allein gelassen mit ihren Erinnerungen und Erfahrungen und können sie mit keinem Menschen mehr teilen. Viele hier haben niemanden mehr und bekommen auch keinen Besuch.
Doch es gibt gleichzeitig auch dieses ambivalente Empfinden von Alleinsein, nämlich, dass viele Menschen hier auch gerne mehr Zeit für sich hätten, mehr Privatsphäre. Ihnen ist der tägliche Ablauf hier zu viel und sie fühlen sich z. B. durch den Nachtdienst gestört. Für manche Bewohner/innen sind auch Doppelzimmer eine große Herausforderung, während es für andere ein Segen ist.

Das kann man sich lebhaft vorstellen! Menschen sind einfach verschieden und haben unterschiedliche Bedürfnisse und Empfindungen, ob sie jung sind oder alt.

Wie versuchen Sie mit und in Ihrer Arbeit dem Alleinsein und auch der Einsamkeit der Bewohnerinnen und Bewohner zu begegnen?

Ich biete Gespräche an. Ich habe Zeit für die Menschen und höre ihnen zu.
Bei Neuzugängen stelle ich mich vor und „fühle mal vor“, ob ich „erwünscht“ bin. Manche Menschen haben auch Hemmungen, weil sie mit Kirche und Glauben nichts verbinden können. Aber ich bin hier ja nicht missionarisch unterwegs. Ich akzeptiere ein „Nein“ und nehme das nicht persönlich. Die wöchentlichen Gottesdienste und Gesprächsangebote sind kein Muss, sondern ein Kann.
Vielen Menschen hilft es allerdings, wenn sie jemanden zum Austauschen haben oder ihren Glauben auch im Altenheim noch praktizieren und Gemeinschaft erfahren können.
Manchmal biete ich auch in Gesprächen oder bestimmten Situationen an, gemeinsam ein Gebet zu sprechen oder ich erteile spontan einen Segen. Das tut oft sehr gut und tröstet, gerade bei schlimmen Erfahrungen und Erlebnissen.

Das ist sicher nicht immer einfach. Wie verarbeiten Sie selbst diese Begegnungen mit Einsamkeit, Trauer und dem Alleinsein?

Viele Dinge verarbeite ich in meinem täglichen Gebet. Ich mache meinen Dienst voller Liebe und schließe so manches Mal die Sorgen und Nöte der BewohnerInnen in mein Gebet ein. Ich nehme die Menschen wahr und gebe ihnen Raum.
Hier im Haus habe ich die Rolle der Seelsorgerin. Wenn ich von hier heimgehe, mache ich mir das bewusst, damit ich hierlassen kann, was ich wahrnehme. In meinem privaten Alltag habe ich eine andere Rolle; da darf ich das Belastende, das ich dienstlich erfahre, außen vor lassen. Das habe ich in meiner Seelsorge-Ausbildung gelernt. Das, was mir begegnet, ist nicht meins – da muss ich „Psychohygiene“ betreiben für mich selbst.
Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt darin, Beziehungen aufzubauen und anzubieten. Das ist für mich aktive und gelebte Nächstenliebe und ich bekomme viel zurück in meinem Dienst.

Das konnten wir heute Morgen schon in Ihrem wertschätzenden Umgang mit den Bewohner/innen beobachten. Vielen Dank für diesen sehr wertvollen Beitrag in unserem Gemeindeleben und für dieses Gespräch. Wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihr weiteres Wirken.

Bettina Ebbinghaus-Hoffmann und Ina Balke

40 JAHRE
pfälzische KURRENDE
junger Frauenchor aus Neustadt an der Weinstraße
Leitung: Carola Bischoff
Orchester: ensemble 1800
Klavier: Daniel Kaiser
Tickets erhältlich bei www.ticket-regional.de
und den zugehörigen VVK-Stellen
Samstag, 06.09.2025
19:30 Uhr
Pauluskirche Neustadt-Hambach
www.pfaelzische-kurrende.de
Ticket Regional:

Kleidersammlung für Bethel

- **Was kann in den Kleidersack?**
  Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (am besten in Säcken) verpackt
- **Nicht in den Kleidersack gehören:**
  Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

vom:

14. - 20. Oktober 2025

Abgabestelle:

Pauluskirche
Dr.-Wirth-Straße 17
67434 Neustadt/Wstr.

jeweils von 9.00 - 16.00 Uhr

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel
Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Handläufe für INNEN und AUSSEN!
Mehr Treppensicherheit für Sie und Ihre Familie mit normgerechten Handläufen von Flexo.
FLEXO Innovative Handlauf-Systeme

- geniales **„Baukastensystem"**
- optimale **Funktion** und **Optik an jeder Treppe**
- **preiswert**, patentierte Technik
- attraktive, **edle Materialien**
- **robust** und **pflegeleicht**
- geeignet für alle **öffentlich zugänglichen Gebäude**, Wohnanlagen, Schulen, Kindergärten, Altersheime etc.
- **nach DIN 18024/25 u. 18040**
- ideal für die **Nachrüstung**
- günstige **Festpreise** komplett inkl. Montage

Unser Maßstab: Sie!

Wir können Ihnen nichts verkaufen, wenn wir **SIE** nicht überzeugen können, dass für alle Menschen, vor allem für ältere oder behinderte Menschen und Kinder ein **normgerechter Handlauf** sinnvoll ist.

FLEXO Handlaufsysteme, geeignet für Neubau und Nachrüstung, bieten Sicherheit an jeder Treppe und sind einzigartig in Funktion und Design.

Kostenlose Beratung und Prospekte anfordern!

www.weinstrasse.flexo-handlauf.de · 67434 Neustadt/Weinstr. · Stefan Gutting · (0 63 21) 1 43 67

(Auszug aus: „Vernetzt, aber einsam“, Süddeutsche Zeitung, Nr. 182, 9./10.08.2025, S. 3)

www.SZ.de HDE
München, Samstag/Sonntag, 9./10. August 2025
81. Jahrgang / 32. Woche / Nr. 182 / 5,50 Euro

Es war ein Tag im April (2025), als Leon in einem Internetforum schrieb: „Ich ertrinke in Einsamkeit.“ Und vielleicht hätte man diesen Satz überlesen, wenn nicht eine Studie der Bertelsmann-Stiftung herausgekommen wäre: Fast die Hälfte aller jungen Menschen zwischen sechzehn und dreißig Jahren fühlt sich einsam. Vor ein paar Jahren waren es vor allem noch die Älteren, die sich einsam fühlten. Die Omas und Opas (…). Und jetzt sind es die Jüngeren?

Die Analyse war begleitet von allgemeinem Stirnrunzeln, was hat sie denn jetzt schon wieder, die Jugend. Erst wählen sie links, dann rechts, jetzt sind sie auch noch einsam. Tausend Follower auf Instagram, aber keinen echten Freund. Ein paar Lockdowns hinter sich, und schon fällt ihnen das Reden schwer? (...)

Auffällig ist auf jeden Fall, dass vor der Corona-Pandemie die Älteren besonders einsam waren, die Gruppe achtzig aufwärts. Nach der Pandemie waren es auf einmal die Jüngeren zwischen achtzehn und dreißig. (…) Es gibt Hypothesen, dass manche in dieser Zeit verlernt haben, wie man Kontakte aufbaut, wie man auf Fremde zugeht nach drei Jahren Isolation. Dass sie ihre Social Skills verloren haben. Eine verstummte Generation. (…)

Lesen Sie hier den ganzen Artikel:
https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/politik/jugend-einsamkeit-student-corona-social-media

Genauso wichtig wie Sport zu treiben oder gesünder zu leben ist die Pflege sozialer Beziehungen.

Neuer Förderverein unterstützt unser Gemeindeleben!

Mit seiner konstituierenden Sitzung im Mai 2025 hat der neue „Förderverein Pauluskirchengemeinde Hambach e. V.“ seine Arbeit aufgenommen. Ansprechpartnerinnen sind die 1. Vorsitzende Sabine Veh und ihre Stellvertreterin Bettina Rupp.

Der Verein hat es sich zur Aufgaben gemacht, unsere Kirchengemeinde und das Gemeindeleben finanziell und ideell zu unterstützen und zu fördern. Besonders die Unterstützung der Gemeindearbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Unterhaltung des Immobilienbestands einschließlich der Außenanlagen, wie auch die Renovierung der Kirchenorgel liegen dem Verein am Herzen. Werden Sie Mitglied und unterstützen mit Ihrem Jahresbeitrag (25 €) die vielfältigen Bereiche unseres Gemeindelebens!

Infos + Kontakt:
fv.pauluskirche.hambach@t-online.de oder
Tel.: 06321/48 04 37 (AB)

Anmeldeformulare erhalten Sie online unter:
www.pauluskirche-hambach.de/foerderverein oder im Pfarrbüro.

PAULUSKIRCHENGEMEINDE Hambach Förderverein

Sommerlager 2025

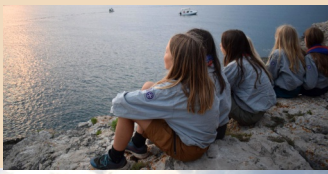
Liebe Kirchengemeinde, liebe Freunde, liebe Eltern,

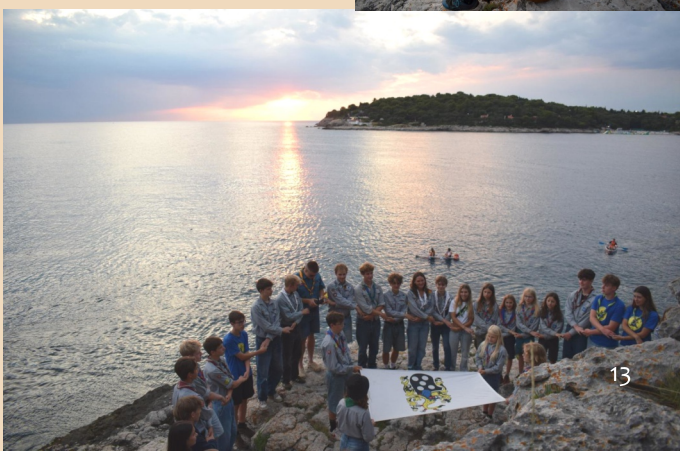
auf dem Weg nach Hause von unserem Sommerlager in Kroatien dieses Jahr schwelgen wir jetzt schon alle in Erinnerung und möchten wieder zurück. Wir hatten 2 Wochen voller Erlebnisse, Salzwasser und ganz viel Sonne. Nach 7 Jahren sind wir wieder zurück auf die Insel Veruda in der Nähe von Pula gefahren und hatten eine Menge Spaß. Neben einem Ausflug in die Stadt, Kanu fahren und Stationsläufen war definitiv das Klippenspringen unser Highlight. Das Adrenalin vor dem Springen und das erfrischende Meerwasser konnten jeden überzeugen und wurde zum Highlight des Lagers. Auch ein unschlagbarer Moment war der letzte Abend, als sich alle in Kluft und Halstuch versammelt haben, um das Pfalzlied beim Sonnenuntergang zu singen und wir dabei sogar Delfine in der Ferne gesehen haben.

Das Lager war ebenfalls der perfekte Abschied für einige Mitglieder der Stammesrunde, die nun nach dem Abitur ein Studium oder eine Ausbildung starten und sich in einen neuen Lebensabschnitt wagen. Wir möchten Danke sagen an alle, die in der Planung gesteckt haben und vor allem an die Arbeit der Stammesrundenmitglieder, die sich nun im Laufe des Jahres und an unserem Elternabend verabschieden werden. Das Lager war ein voller Erfolg und wird bei uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Gut Pfad, die Stammesrunde

Anna Pfundtner





Geburtstage im September

Eva Friedrichsen, 75 Jahre
Christa Kinzel, 89 Jahre
Christian Treviranus, 88 Jahre
Ursula Damm, 75 Jahre
Renate Wageck, 87 Jahre
Ulrich Bollenbach, 82 Jahre
Bernhard Mellert, 87 Jahre
Irene Eitzer, 89 Jahre
Wilma Emich, 89 Jahre
Anita Bartelt, 84 Jahre
Johann Hammann, 98 Jahre
Karola Schmidt, 92 Jahre
Kurt Trötschel, 93 Jahre
Inge Steigert, 84 Jahre
Walter Roth, 81 Jahre
Ingeborg Wiederhold, 84 Jahre
Wolfgang Brey, 91 Jahre
Bärbel Eckert, 81 Jahre
Johann Becker, 82 Jahre
Heinrich Duchscherer, 86 Jahre
Margot Hemmann, 88 Jahre
Annette Wambsganß, 83 Jahre
Hans Miedreich, 84 Jahre
Horst Wambsganß, 85 Jahre
Friedhart Frieß, 85 Jahre
Peter Voelcker, 80 Jahre
Doris Kuckert, 89 Jahre
Ruth Schmidt-Hieber, 80 Jahre
Ursula Keil, 75 Jahre
Hans-Adalbert Prölß, 85 Jahre
Werner Gensheimer, 84 Jahre
Karl-Heinz Oberländer, 91 Jahre
Ute Wolff-Görlitz, 82 Jahre
Margot Diehlmann, 90 Jahre
Ingrid Schlegel, 80 Jahre
Lilli Hinkel, 99 Jahre
Inge Klein, 85 Jahre
Hannelore Miebach, 85 Jahre
Eleonore Thirolf, 84 Jahre
Renate Leidenberger, 86 Jahre

Geburtstage im Oktober

Christel Fuchs, 86 Jahre
Johann Ruppert, 83 Jahre
Marietta Strätz, 90 Jahre
Hans Mauer, 88 Jahre
Angelika Scholz, 85 Jahre
Hans Veit, 86 Jahre
Helga Enzmann, 89 Jahre
Gerlinde Woll, 84 Jahre
Liane Nickel, 89 Jahre
Rosita Spiegel, 75 Jahre
Heinrich Hüther, 82 Jahre
Hans Schmidt-Hieber, 82 Jahre
Heidrun Geider, 81 Jahre
Gabriele Huber, 70 Jahre
Elisabeth Meier, 85 Jahre
Ruth Schmitt, 93 Jahre
Rita Grewenig, 96 Jahre
Johannes Burgemeister, 81 Jahre
Barbara Cherdron-Ecksturm, 85 Jahre
Gertrud Lipka, 75 Jahre
Ursula Leibrecht, 81 Jahre
Volker Meyer-Hübner, 70 Jahre
Hannelore Steger, 75 Jahre
Helga Hoos, 92 Jahre

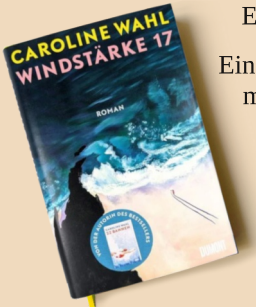
Alleinsein ist eine Chance, dich selbst zu verwöhnen.

Geburtstage im November

Monika Disson, 81 Jahre
Kurt Hecker, 90 Jahre
Karl Heinz Bernbrich, 88 Jahre
Rudolf Herz, 81 Jahre
Bernd Herzfeldt, 83 Jahre
Werner Karrer, 84 Jahre
Wiltrud Blickensdörfer-Müller, 89 Jahre
Roland Josse, 98 Jahre
Käthe Ratz, 90 Jahre
Ingeborg Schoberwalter, 89 Jahre
Erich Mutschler, 87 Jahre
Hildegund Lautenschläger, 96 Jahre
Ingeborg Limburg, 97 Jahre
Erhard Rusch, 84 Jahre
Gerlinde Rank, 84 Jahre
Inge Geyer, 83 Jahre
Hanna Mattern, 97 Jahre
Helga Regenstein, 82 Jahre
Ulrike Störmer, 85 Jahre
Heinz Ehrler, 91 Jahre
Jürgen Goldelius, 87 Jahre
Dieter Brendel, 90 Jahre
Maren Maasch, 85 Jahre
Richard Rupprecht, 75 Jahre
Gabriele Reuter, 80 Jahre
Ingrid Kaffenberger, 87 Jahre
Rainer Schaaf, 83 Jahre
Klothilde Graf, 82 Jahre
Günter Kramm, 92 Jahre

"Caroline Wahl findet das Besondere im Alltäglichen und das Tröstliche im Schmerzvollen."

Ida, die jüngere Schwester von Tilda (Hauptfigur im ersten Band „22 Bahnen" von Caroline Wahl), ist zunächst auf der Flucht aus ihrem bisherigen Zuhause. Sie, als junge Erwachsene, war mit einer Freundin in Prag, als ihre alkoholsüchtige Mutter allein daheim verstirbt. Die Schuldgefühle plagen sie. Und ihr fehlte die Kraft, zur Beerdigung der Mutter zu gehen. Die Anrufe von ihrer Schwester aus Hamburg beantwortet sie nicht oder nur kurz angebunden. Ida fühlt sich so allein, fährt aber nicht zu Tilda, sondern landet kurzentschlossen auf Rügen, mit ihrem „Wutklumpen" im Bauch! In der Kneipe von Knut findet sie Arbeit und Unterkunft. Mit ihrer Trauer, der Wut und den Schuldgefühlen stürzt sie sich oft in die Ostsee und schwimmt, bis sie nicht mehr kann. Nur ganz langsam öffnet sie sich Marianne, der Frau von Knut und nimmt Schritt für Schritt wieder mehr am Leben teil. Und als sie Leif kennenlernt, verlieben sich die beiden ineinander. Doch auch er hat „sein Päckchen zu tragen". Dann muss sie eine Entscheidung treffen…



Einen schönen Leseherbst mit dem fesselnden und mitreißenden Roman ***„Windstärke 17"*** von Caroline Wahl wünscht Ihnen

Kristina Eichelberger mit dem Büchereiteam

IN EIGENER SACHE:

Unser Team würde sich gerne „verjüngen".

Wenn Sie Freude am Lesen und Lust haben, in unserem netten Kreis mitzuarbeiten: Sprechen Sie uns an!

Telefonisch, per E-Mail, persönlich in der Bücherei, …

HERBST.IT e.K.

IT-Services und Beratung
Steffen Herbst e.K.
Am Kirschgarten 56
67434 Neustadt
Tel. 06321 487902
Mail info@c4it.biz

Netzwerke:
- Planung
- Installation
- Dokumentation

Für physikalische und virtuelle Umgebungen

PLATZ
WEINGUT & GÄSTEHAUS
Kändlerweg 8 | 67434 Hambach
Tel.: 06321 33918

Weinverkauf
Montag - Samstag:
8:30 - 12:00 Uhr

Straußwirtschaft
Vinothek
19. Juli - 13. Oktober
Freitag - Sonntag:
17:00 - 22:00 Uhr

MedConcept

- Praxisplanung / Ausstattung & Service
- Medizintechnik / Vertrieb & Service
- Medizinprodukte & Desinfektion
- Produkte zur betrieblichen Ersten Hilfe

MedConcept GmbH | Im Altenschemel 27a
67435 Neustadt an der Weinstrasse
Telefon: 06327 - 99 99 500 | info@medconcept.net

Blumen
zu allen Anlässen

Blumen Wiblishauser
Inh. Bärbel Fröhlich
Landauer Str. 135
67434 Neustadt/Wstr.
06321-12664
www.blumen-wiblishauser.de

Manchmal muss man kurz allein sein, um zu realisieren,
dass man nicht alleine ist.

Impressionen aus der Gemeinde

23. - 25. Mai: Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt

20. Mai: Diedesfelder Grundschüler entdecken die Pauluskirche

Fotos: Ulrike Krakehl (UK)

10. August: Gottesdienst im Hof des Paul-Gerhardt Hauses

14. - 15. Juni: Café Paulus beim Schwarz-Rot-Gold-Fest

29. Juni: Tauffest im Hambacher Schwimmbad

Taufe

Wir freuen uns über die neuen Gemeindeglieder
und wünschen den Eltern und Paten Gottes Segen bei der Erziehung ihrer Kinder

26.04.2025	Leah Neuner	Mareike Theiinger und Bernhard Neuner
17.05.2025	Raphael Jürgen Vogel	Jennifer und Matthias Vogel
31.05.2025	Noah Braun	Linda und Carlo Braun

Hochzeit

Wir wünschen Glück und Segen für das Leben der Eheleute

28.05.2025 Karolina und Milad Chatrangoon
geb. Gruchala

Abschied

Wir nehmen Anteil an der Trauer der Angehörigen
unserer verstorbenen Gemeindeglieder:

08.03.2025	Margret Tilling-Rehder, geb. Rehder, 84 Jahre
26.03.2025	Theresia Brigitta Faas, geb. Ewerhardy, 89 Jahre
26.03.2025	Isolde Jung, geb. Weingart, 84 Jahre
01.04.2025	Gudrun Schöttinger, geb. Schreiber, 82 Jahre
10.04.2025	Charlotte Hartmann, geb. Weiss, 89 Jahre
15.04.2025	Roland Rödl, 88 Jahre
17.04.2025	Holm Reuver, 64 Jahre
04.05.2025	Klaus Egersdörfer, 87 Jahre

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.

Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

Der am 4.2.1906 in Breslau geborene evangelische Theologe und NS-Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer wurde vor 60 Jahren am 9.4.1945 im Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

Biblische Freunde

Der Hirtenjunge David ist neu am Hof von König Saul. Doch dann lernt er Jonatan kennen, den Sohn des Königs. "Da verband sich das Herz Jonatans mit dem Herzen Davids und Jonatan gewann ihn lieb wie sein eigenes Herz." So beschreibt die Bibel den Beginn dieser Freundschaft. Der Königssohn Jonatan schenkt David sogar seinen Mantel und seine Rüstung, damit sein Freund gut beschützt in den Kampf ziehen kann. Doch sein Vater Saul wird eifersüchtig auf David, weil er so erfolgreich ist. Jonatan hält trotzdem zu seinem Freund und hilft ihm sogar auf der Flucht.

Lies nach im alten Testament: 1. Samuel 18

Windrad selber bauen

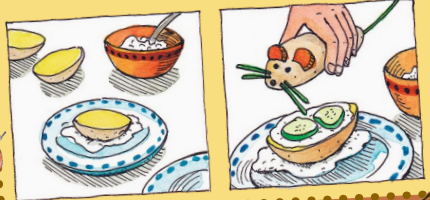
So geht's: 1. Schneide zwei gleich große Quadrate aus. Klebe die Rückseiten zusammen. 2. Stich Löcher in der Mitte und in den vier Ecken durch. Schneide die vier Ecken ein bis auf halben Weg zur Mitte. 3. Lege die Ecken mit den Löchern zur Mitte (nicht falzen/knicken!). 4. Umwickle das Ende eines Holzstabes mit Draht. Steck das Mittelloch und die 4 Ecklöcher des Windrads auf den Rest des Drahts. Fädle noch die Perle auf. Verknote sie so, dass das Windrad sich leicht dreht!

Sitzen zwei Elefanten auf einem Baum. Sagt der eine: „Und wie kommen wir hier jetzt runter?“
Sagt der andere: „Wir setzen uns auf ein Blatt und warten, bis es Herbst wird.“

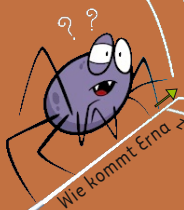
Fragt die Biologielehrerin die Klasse: „Wer von euch weiß, warum die Zugvögel im Herbst und Winter in den Süden fliegen?“ Da antwortet Lisa: „Na, das ist doch klar! Weil es zu Fuß viel zu weit wäre!“

Kartoffelmäuse

Koche eine große längliche Kartoffel mit Schale weich. Ist sie abgekühlt, halbiere sie der Länge nach. Setze die untere Hälfte auf einen Klecks Quark auf deinen Teller und bestreiche sie mit Quark. Schneide Schlitze in die obere Hälfte und dekoriere sie mit Karottenscheiben als Ohren, Schnittlauch als Schnurrbart und Pfefferkörnern als Gesicht. Setze dann die obere Hälfte auf die untere. Guten Appetit!.



Spinnenlabyrinth



Wie kommt Erna zu ihrer Beute?

Am **20.9.** ist **WELTKINDERTAG**

Die Spinne muss linksrum krabbeln

September

So 7	10.00 Uhr	*12. So nach Trinitatis*	Jaehn	
So 14	10.00 Uhr	*13. So nach Trinitatis*	K. Jaehn	Hybridgottesdienst
So 21	11.00 Uhr	*14. So nach Trinitatis*	in der Jugendherberge!	
So 28	10.00 Uhr	*15. So nach Trinitatis*	Kuebarth	

Oktober

Sa 4	14.00 Uhr	*Kinderkirche*	für Kinder im Grundschulalter	
So 5	10.00 Uhr	*Erntedankfest*	Jaehn	
So 12	10.00 Uhr	*17. So nach Trinitatis*	Jaehn	
So 19	10.00 Uhr	*18. So nach Trinitatis*	Rieger	Hygodienst
So 26	10.00 Uhr	*19. So nach Trinitatis*	Jaehn	Zeitumstellung!
Do 31	19.00 Uhr	*Reformationstag*	Rummel	Stiftskirche

November

So 2	10.00 Uhr	*20. So nach Trinitatis*	Jaehn	
So 9	10.00 Uhr	*Drittletzter So des Kirchenjahres*	Jaehn	
So 16	10.00 Uhr	*Vorletzter So des Kirchenjahres*	Jaehn	
Mi 19	19.00 Uhr	*Buß- und Bettag*	Jaehn	Ökum. Gottesdienst mit Posaunenchor Hambach-Winzingen
		anschließendes gemütliches Beisammensein in der Unterkirche		
Sa 22	14.00 Uhr	*Kinderkirche* (im Raum des Singvereins, altes Schulhaus Hambach, Weinstr. 204)	für Kinder im Grundschulalter	
So 23	10.00 Uhr	*Ewigkeitssonntag*	Jaehn	Hybridgottesdienst
So 30	10.00 Uhr	*1. Sonntag im Advent*	Jaehn	

Paul-Gerhardt-Haus: jeden 2., 4. und 5. Donnerstag im Monat um 10.30 Uhr evang.
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 10.30 Uhr kath.

jeden 1. Sonntag im Monat gibt es direkt nach dem Gottesdienst ein Kirchencafé

Hygodi (=Hybridgottesdienst) Der Gottesdienst findet in der Kirche und online statt.
Die Zugangsdaten finden Sie auf unserer Homepage unter www.pauluskirche-hambach.de

In unserer Kirche gibt es eine **indukTive Höranlagenschleife**, damit Nutzer von Hörgeräten den Gottesdiensten besser folgen können. Holen Sie sich eines der Geräte vor dem Gottesdienst bei unserem Kirchendiener ab.

Konfidankspende 2025

In diesem Jahr haben sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus gleich zwei Gemeinden unserer Kooperationszone dazu entschlossen, ihre Dankspende dem Ambulanten Kinderhospiz in Neustadt zu widmen: Hambach und Lachen-Speyerdorf. So kamen insgesamt 1500,- Euro zusammen.
Die offizielle Scheckübergabe fand mit Vertreter/innen beider Gemeinden Ende Juni im AHPZ in der Grainstraße statt.

Wir feiern am **21. September** auf der Hambacher Höhe ein

Quartiersfest

Los geht es mit einem Gottesdienst in der Jugendherberge (Hans-Geiger-Straße 27) **um 11 Uhr**.

Feiern Sie mit!

Für unseren **Adventskranz** brauchen wir Koniferengrün. Wir würden es in der **letzten Novemberwoche** schneiden kommen.

Falls Sie etwas haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Die Kinderbibelwoche findet vom 13. bis zum 17.10.2025 statt. 19.10.2025 Abschlussgottesdienst.

Quitten zu verschenken!

Wenn es soweit ist, einfach im Pfarrbüro melden.

Vielen Dank

allen Kuchenbäckerinnen und -bäckern für die leckeren Spenden zum ***Schwarz-Rot-Gold-Fest*** *!*

Trotz ungünstiger Wetterlage war die Stimmung im Pauluscafé gut, und wir konnten 1543,- € für die Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde einnehmen.

Ein herzliches Dankeschön auch an Familie Neumann, in deren schönen Hof wir wieder zu Gast sein durften!

MitstreiterInnen gesucht

Für **Geburtstagsbesuche** und **die Begrüßung der Neuzugezogenen** sucht der Besuchsdienstkreis immer noch noch MitstreiterInnen.

Senioren- und Seniorinnenkreis

17. September, 15 - 16.30 Uhr, Rundsaal
Unsere Kirche in Bildern
mit Gemeindediakon Rieger

8. Oktober, 15 - 16.30 Uhr, Rundsaal
Schottland- Geschichte und Gegenwart
ein Reisebericht von Adrian Saling

12. November, 15 - 16.30 Uhr, Clubraum
Volkskunst Poesiealbum
Wer möchte, kann dazu gerne ein Poesiealbum mitbringen!
mit Martina Saling

Kinderbibelwoche

13. - 17. Oktober

Kinderkino *jeweils um 16.00 Uhr*
12. September | 28. November
Drachenzähmen leicht gemacht | Lauras Stern (von 2021)

Kinderkirche *jeweils um 14.00 Uhr*

4. Oktober | am **22. November** im Raum des Singvereins, altes Schulhaus Hambach, Weinstr. 204

"After Luther" - Party

8. November, 16 - 19.00 Uhr, Unterkirche
Für Jugendliche

Dekanatsfrauenfrühstück

6. September, 9.00 - 11.00 Uhr, Casimirianum
„Mein Geld - meine Entscheidung …?!“
Frauen, kümmert euch um eure Finanzen!
Karin Kessel, Oberkirchenrätin, Finanzdezernentin der Ev.Kirche der Pfalz, Speyer
Beitrag: 8 €

Konzert 40 Jahre Pfälzische Kurrende 750 Jahre Stadt Neustadt

6. September, 19.30 Uhr, Pauluskirche
Karten online oder bei Quodlibet erhältlich

Singeabend der Pfadfinder

20. September, ab 18.00 Uhr, auf dem Kirchplatz

Kreativmarkt

1. November, 11 - 17.00 Uhr, Unterkirche

Gottesdienstkonzert der Kantorei

2. November, 10.00 Uhr, Pauluskirche
mit der Schubertmesse in G

Basar von Frauen für Frauen

16. November, 14 - 17.00 Uhr, Pauluskirche

Konzert der Kolpingskapelle

7. Dezember, 17.00 Uhr, Pauluskirche

Ökumenische Friedensdekade

9. - 19. November *„Komm den Frieden wecken“*

9.11., 10.30 Uhr, Stiftskirche, Eröffnungsgottesdienst
11.11., 14.30 - 17.30 Uhr, Casimirianum
Erzählcafé mit Zeitzeug:innen: Kriegserfahrungen
13.11., 19.30 Uhr, Alte Winzinger Kirche, Kirchstr. 40,
Gesprächsabend: Friedensbildung - aber wie?
18.11., 19.30 Uhr, Casimirianum
Gespräche am Abend: „Frieden ist immer ein Wagnis“
19.11., 19.00 Uhr, Stiftskirche Neustadt
zentraler Bußtagsgottesdienst

weitere Informationen bei Martina Horak-Werz

BEIL Bestattungshaus
Landauer Straße 135a
67434 Neustadt / Weinstraße

Tag- und Nacht-Telefon
06321 / 918072

BESTATTUNGEN IN DER PFALZ SEIT 1890

Kantorei an der Pauluskirche
Donnerstag 20.00 Uhr (Unterkirche)

Ökumenische Kinderkantorei
Donnerstag (Unterkirche)
17.00 - 17.45 Uhr (5 - 7 jährige)
17.45 - 18.30 Uhr (8 - 13 jährige)

Pfälzische Kurrende
Mittwoch 18.00 - 20.00 Uhr (Unterkirche)

Krabbelgruppe
Mittwoch 9.30 Uhr (Unterkirche)

Presbyterium
Sitzung monatlich, Mittwochabend (Rundsaal)

Kirche und Gemeinderäume
Dr.-Wirth-Straße 17
67434 Neustadt-Hambach

Presbyterium
Vors. Pfr. Oliver Jaehn
Stv. Dr. Eva-Marie Wagner-Ehrhart

Pfarramt
Pfarrer Oliver Jaehn
Winterbergstraße 25
Telefon 06321 / 84 77 0
pfarramt.hambach@evkirchepfalz.de
www.pauluskirche-hambach.de
https://instagram.com/
pauluskirchengemeindehambach

Gemeindediakon
Gerd Rieger
Telefon 06321 / 89 00 53 1
Telefon privat 06327 / 42 25
gerd.rieger@evkirchepfalz.de

Kirchendiener
André Hmielorz
Mobil 0151 / 46 73 29 86

Gemeindebüro
Sabine Wiedemann
Winterbergstraße 25
Mittwoch 16 - 18 Uhr
Freitag 8.30 - 10.30 Uhr
Telefon 06321 / 84 77 0
pfarramt.hambach@evkirchepfalz.de

Kindergarten
Leitung: Katrin Kobel
Dr.-Wirth-Straße 19
Telefon 06321 / 83 89 8
pauluskindergarten.hambach@evkirchepfalz.de

Seniorinnen- und Seniorenkreis
einmal im Monat (Rundsaal)
Mittwoch 15.00 - 16.30 Uhr

Tanzkreis
Dienstag 18.30 - 19.30 Uhr (Rundsaal)

Frauen mitten im Leben
jeden 3. Dienstag im Monat 19.30 Uhr (Clubraum)

Gemeindebücherei
Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr.
Sonntag 11.00 - 12.00 Uhr nach dem Gottesdienst
paulusbuecherei-hambach@web.de
Instagram unter paulusbuecherei_hambach

Adressen und Kontakte

Krabbelgruppen | Kinderkirche
Informationen über das Pfarrbüro

Besuchs- und Geburtstagskreis
Ansprechpartnerin: Margret Simon
margret.simon@gmx.de

Kantorei, ökumenische Kinderkantorei und Pfälzische Kurrende
Carola Bischoff
Telefon 06321 / 30 67 9
carola.bischoff@t-online.de

VC-Pfadfinder
Ansprechpartner: Lars Reif
Mobil 0176 / 86 11 56 26
info@vcp-hambach.de

IMPRESSUM
Herausgeber:
Presbyterium der Pauluskirchengemeinde
67434 Neustadt-Hambach
V.i.S.d.P.: Oliver Jaehn, Pfarrer
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Verfasser verantwortlich

Auflage: 2.500 Exemplare zur kostenlosen Verteilung an alle evangelischen Haushalte

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
24. Oktober 2025 - Artikel an:
pfarramt.hambach@evkirchepfalz.de

Über Spenden freuen wir uns:

Prot. Verwaltungsamt Neustadt/Weinstr.

IBAN DE 08 5465 1240 1000 4249 01

Stichwort

‚Prot. Kirchengemeinde Hambach'

Ich wünsche dir einen
an deiner Seite,
der an dich glaubt,
wenn du selbst
nicht mehr weiter weißt,
der weiterhofft,
wenn die Welt dir grau erscheint,
der bei dir bleibt,
wenn du dich allein fühlst.
Damit du das Licht
am Ende des Tunnels
schon spüren kannst,
auch wenn du es
noch gar nicht siehst.
Tina Willms